Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement monatlich 50 Pf., mit Trägerlohn 70 Pf.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pf.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Mittwoch, den 23. Januar 1889. Nr. 38.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

3. Plenarsitzung vom 22. Januar.

Das Haus und die Tribünen sind ziemlich gut besetzt.

Am Ministertisch: Finanzminister Dr. von Scholz, Eisenbahnminister von Maybach, Landwirthschaftsminister Dr. Freiherr von Lucius nebst zahlreichen Kommissarien.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen; derselbe erbittet und erhält die Ermächtigung, Sr. Majestät dem Kaiser und Könige zu Allerhöchstdessen Geburtstage die ehrfurchtsvollen Glückwünsche des Abgeordnetenhauses zu übermitteln und giebt außerdem dem Hause davon Kenntniß, daß seitens des Staatsministeriums die Mittheilung von der Verlobung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold mit der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein erfolgt sei.

Tagesordnung:

Einziger Gegenstand ist die erste Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1889—90.

Abg. Freiherr v. Huene (Zentrum) weist auf die bedeutende Steigerung der Ausgab n in allen Ressorts, namentlich in dem Kultusetat, hin, will aber seine Stellungnahme zu den einzelnen Positionen bis zu der in der Budget-Kommission erfolgenden Prüfung verschieben. Mit der Ausdehnung des Erlasses der Wittwen- und Waisengeld-Beiträge, sowie mit den geforderten Gehalts-Erhöhungen erklärt er sich einverstanden, stellt jedoch die Erörterung der Frage anheim, ob nicht die Unterbeamten mehr, als dies bisher geschehen, zu berücksichtigen sein würden. Redner bespricht sodann die Position des Kultusetats zu Gunsten der Geistlichen beider Konfessionen und kommt hier zu dem Schlusse, daß die katholischen Geistlichen in Bezug auf den Genuß der betreffenden Zulagen entschieden benachtheiligt erschienen, denn ein katholischer Geistlicher gelange erst nach 25 Jahren in den Besitz derjenigen Zulage, deren sich der evangelische bereits nach 5 Jahren erfreue; er hoffe bei den Bestrebungen, hier eine Aenderung herbeizuführen, auf die entsprechende Unterstützung im Hause; ebenso monirt Redner die fortgesetzte Zurückhaltung der in Folge der Temporaliensperre angesammelten Fonds, die in der That mit den 10 Geboten zu kollidiren scheine. Im Verfolg seiner Ausführungen bespricht Redner auch den landwirthschaftlichen Etat und weist angesichts des Ausfalles in den Erträgen der Domänen-Verpachtung auf die immer noch wenig günstige Lage der Landwirthschaft hin und warnt davor, bei dem etwa bemerkten ersten Aufathmen der Landwirthschaft sofort an eine Aufhebung der landwirthschaftlichen Zölle zu denken. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Was den Ausfall an Einnahmen aus dem Branntwein betreffe, so wäre derselbe als eine erfreuliche Erscheinung zu begrüßen, wenn er sich als eine Folge des verminderten Branntwein-Konsums darstelle. Redner plädirt sodann für die Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen, für welche der Erlaß einer Landgemeindeordnung durchaus nicht als conditio sine qua non zu betrachten sei; im Uebrigen will er etwaige Mehrbedürfnisse ferner nicht auf dem Wege einer Erhöhung der die breite Masse des Volkes erheblich belastenden indirekten Steuern, sondern wenn nöthig, aus den Erträgnissen der direkten Steuern, der Einkommensteuer gedeckt wissen und empfiehlt überhaupt eine gerechtere Vertheilung der Steuerlast, als wir sie jetzt aufzuweisen hätten.

Abg. Hobrecht (natlib.) erklärt zunächst, daß der Etat die Schilderung, welche der Finanzminister von der Finanzlage gegeben, bestätige, allein es dürfe doch nicht übersehen werden, daß diese Lage lediglich durch die Ueberweisungen aus dem Reiche und durch die Eisenbahn-Einnahmen bedingt sei; letztere aber würden sich nicht immer in gleicher Höhe halten, denn mächtige Interessenten verlangten Frachtermäßigungen, und der immer weitere Ausbau des Sekundärbahnnetzes könne auch nicht zur Erhöhung der Einnahmen nach Maßgabe der Ausdehnung des Bahnnetzes beitragen. Die Ueberweisungen aus dem Reiche seien auch nicht als sicher und zuverlässig, sondern als schwankend anzusehen und gewähren keine sichere Unterlage für eine gute Finanzgebahrung. Was die angeregte Steuerreform anlange, so empfehle sich allerdings die Reform der Grund- und Gebäudesteuer; hebe man aber einen Theil derselben auf, so müsse man auch die Zuschläge aufheben, denn diese gerade seien es, die dem Steuerzahler so lästig fielen, während die Grundsteuer selbst nur noch den Charakter einer auf dem Grundstücke haftenden Rente habe. Mit der vorgeschlagenen Erhöhung der Lehrergehälter ist Redner einverstanden, ebenso anerkennt er die Nothwendigkeit des Erlasses einer Landgemeinde-Ordnung, von der die organische Fortentwickelung unserer ländlichen Verhältnisse abhänge; er und seine Partei würden nicht müde werden, diese Forderung immer wieder geltend zu machen. (Bravo! bei den Nationalliberalen.) Wenn es gelänge, eine Steuerreform ins Werk zu setzen, so würde diese Session eine der bedeutendsten werden. (Beifall.)

Abg. Rickert (freis.) glaubt nicht, daß sich für die bezeichnete Steuerreform die erforderliche Mehrheit im Hause finden werde und führt weiter aus, die Befürchtungen, daß die Eisenbahn-Verstaatlichung ganz bedeutende Schwankungen im Etat zur Folge haben werde, seien noch nicht widerlegt. Der Eisenbahnminister, der allein im Stande sei, ein Urtheil über diese Frage zu fällen, dürfte derselben Meinung sein, und wenn seine Leistungen auf dem Eisenbahngebiete auch bedeutend seien, so sei auch er sterblich und es frage sich, ob er für die nöthige Schule gesorgt habe. Mit Freuden begrüßt Redner die Friedensversicherungen der Thronrede; allein dieselbe sei nicht berechtigt, die wirthschaftliche Lage als eine gute hinzustellen bloß weil die Sparkasseneinlagen bedeutend gewachsen seien; das sei nicht zutreffend. Betrachte man die Verhältnisse der Sparkassenverwaltung vom vorigen Jahre, so sehe man, daß die höheren Konten, welche Eigenthum der Wohlhabenderen und kaufmännischen Firmen sind, am meisten zugenommen hätten; das Sinken des Zinsfußes habe zur Folge, daß die Kapitalbesitzer ihr Geld bei den Sparkassen anlegten. Es sei auch bedenklich, wenn der „Reichsanzeiger" in ganz einseitiger Weise alle diejenigen Stimmen der Presse sammle, in denen die Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck gelobt wird. Unrichtig sei auch die Behauptung, daß die Löhne gestiegen seien; das Gegentheil sei wahr. Es müsse aber mit der neuen Zollpolitik schlecht stehen, wenn man zu ihrer Vertheidigung zu solchen Mitteln greife. Nichts hat bei der Landwirthschaft so sehr geschadet, als die beständigen Klagen von der Noth derselben, denn die Landwirthschaft braucht Kredit, erhalte ihn aber nicht, wenn sie fortwährend klage. Aus dem Pachtrückgange für Domänen sei auf einen Nothstand nicht zu schließen, denn die Regierung habe früher selbst anerkannt, daß der Pachtzins zeitweilig ganz unnatürlich in die Höhe getrieben worden sei. An Zöllen schienen ja die Herren genug zu haben; wolle man der Landwirthschaft bessere Einnahmen sichern, so sei eine intensivere Wirthschaft, wie in Sachsen, nöthig. Der Holzzoll habe sich, wie der Eisenbahnminister angebe, als Finanzzoll erwiesen, während man ihn als Schutzzoll erlassen habe; er sei aber wirkungslos geblieben. Redner bespricht sodann die Erfolge der Eisenbahnpolitik der Regierung in abfälliger Weise und versteigt sich hier zu dem Ausspruch, daß wir in der Entwickelung unserer Verhältnisse viel weiter sein würden, wenn wir noch die Privateisenbahnen hätten. Er bemängelt sodann die fehlende gesetzliche Regelung für die Besoldungsverhältnisse der Lehrer, kritisirt auch das neue Polizeikostengesetz in abfälliger Weise und diskreditirt zum Schlusse von Neuem die Wirthschaftspolitik der Regierung, von der es bald heißen werde: „Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang!" (Beifall links, Lachen rechts.)

Finanzminister Dr. v. Scholz erklärt zunächst, daß er von der breit angelegten Rede des Vorredners nicht Satz für Satz widerlegen könne und weist dann darauf hin, daß in dem betreffenden Passus der Thronrede mit Recht der Meinung Ausdruck gegeben worden sei, unter den vermehrten Einlagen befänden sich auch die kleinen Ersparnisse der Arbeiter, und was die Behauptung von der Erhöhung der Arbeitslöhne betreffe, so könne ja auch eine detaillirte Erörterung mit dem Abg. Rickert hierüber keinen Erfolg haben, allein der Regierung lägen auf diesem Gebiete positive Mittheilungen vor, an denen sie nicht zweifeln könne. Der Minister sucht sodann aus der Verschiedenheit des Tones, in welchem der Vorredner heute und vor einem Jahre gesprochen, den Schluß zu ziehen, daß der weit freundlichere Ton in der diesjährigen Etatsrede doch gewiß auf die Wirkung der erfreulicheren Finanzlage zurückzuführen sei und daß sich auch die Schwarzmalerei der liberalen Presse über den Ausgang, den die Finanzpolitik der Regierung nehmen werde, als völlig unzutreffend erwiesen habe. Nachdem der Herr Minister sodann ausgeführt, daß er keineswegs den Holzzoll als einen Finanzzoll bezeichnet habe — indessen sei die finanzielle Wirkung von an sich ungenügenden Schutzzöllen immerhin als vortheilhaft zu begrüßen — bespricht er die Frage der Aufbesserung der Beamtengehälter und erklärt, daß die Regierung keineswegs der Ansicht sei, die Unterbeamten verdienten hier eine ganz besondere Berücksichtigung, vielmehr werde hier mit Berücksichtigung aller Beamten je nach der Finanzlage schrittweise vorgegangen, wiewohl offenbar die Unterbeamten bei den bisherigen Aufbesserungen am besten fortgekommen seien; er hoffe, daß der gute Geist der Beamtenschaft der durch die Ausführungen des Vorredners hindurch tönenden Lockung Widerstand leisten werde. Nachdem der Minister sodann erklärt, daß die etatsmäßige Regelung der Alterszulagen der Volksschullehrer auch als eine gesetzliche anzusehen sei, führt er an der Hand der geschichtlichen Entwickelung unserer Steuerverhältnisse den Nachweis, daß die Berechnungen, die er neulich bei Erläuterung des Etats aufgestellt, vollständig den Thatsachen entsprächen und daß die Regierung sich durchweg im Rahmen des Steuerprogramms bewegt habe, welches sie bei Inaugurirung der neuen Wirthschaftspolitik bekannt gegeben habe. Der Minister erklärt sodann, daß er eine Steuerreform in der Richtung einer Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer bereits im nächsten Jahre für nicht sehr wahrscheinlich halte und schließt seine zum Theil auch gegen die Abgg. Haene und Hobrecht gerichteten Ausführungen mit der Erklärung, daß nach seiner und der Ansicht sämmtlicher Finanzminister der verbündeten Regierungen ein Rückschritt in dem günstigen Finanzverhältniß des Reiches zu den Einzelstaaten nicht mehr zu gewärtigen sei. (Beifall rechts.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $3^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 22. Januar. Der Bundesrath nahm in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend den Schutz deutscher Interessen in Ostafrika an und ertheilte auch der Ernennung des Hauptmanns Wißmann zum Bundeskommissar seine Zustimmung. Die Berathung der Vorlage im Reichstage soll möglichst beschleunigt werden, und da dieselbe heute schon dem Reichstage zugehen dürfte, so ist anzunehmen, daß die erste Berathung im Hause etwa am Freitag stattfinden kann. Der Vorgang der Ernennung eines bisher außerhalb der Regierung stehenden Mannes, der im Uebrigen in der wissenschaftlichen Welt bereits rühmlich bekannt ist, ist keine Neuerung; man erinnert sich an die Ernennung Professor Reuleaux' vor einer Reihe von Jahren zum Bundeskommissar für die Angelegenheiten der australischen Weltausstellung und, wenn wir nicht irren, saß auch Dr. Nachtigal einmal kurze Zeit vorübergehend am Bundesrathstisch. — In der Presse wird zeitgemäß daran erinnert, daß der Kronfideikommißfonds an dem Schicksal der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft mit 500,000 Mark betheiligt ist. Kaiser Wilhelm I. hat, wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, durch Vermittelung der Seehandlung diesen verhältnißmäßig hohen Betrag zeichnen lassen.

— Einer der Bestätigung wohl sehr bedürfenden Nachricht der kartellparteilichen „Schles. Ztg." zufolge soll die Kaiserin Friedrich beabsichtigen, fürs Erste überhaupt nicht nach Deutschland zurückzukehren.

— Die nationalliberale Fraktion in den Kommissionen. In den ständigen Kommissionen des Abgeordnetenhauses ist die nationalliberale Fraktion durch folgende Mitglieder vertreten: In der Geschäftsordnungskommission durch die Herren Kletschke (Vorsitzender), Schmieding, Westerkamp, in der Petitionskommission durch die Herren Bork, Jürgensen, Dürre, Friedrichs, Vyger, Weber-Genthin, in der Agrarkommission durch die Herren Knebel, Schoof, Dünkelberg, in der Justizkommission durch die Herren Oetker, v. Cuny, Avenarius, in der Gemeindekommission durch die Herren Jordan, Ludowieg, Krause, in der Unterrichtskommission durch die Herren Seyffardt, v. Schenkendorff, Schmelzer, Lubrecht, in der Staatshaushaltskommission durch die Herren v. Benda (Vorsitzender), Enneccerus, Mithoff, Francke, in der Rechnungskommission durch Herrn Sattler, in der Wahlprüfungskommission durch die Herren Peters, Licht, Grimm.

— Gegen die Wahl des Abg. Trimborn (Zentrum) in Krefeld ist ein Protest von 140 Wahlmännern beim Abgeordnetenhause eingegangen, welcher seinen Einspruch auf den bekannten Wahlerlaß des Erzbischofs von Köln gründet. In dem Protest heißt es:

„Die unterzeichneten Wahlmänner sind der Ansicht, daß in dem Erlaß des Erzbischofs von Köln, betreffend die Wahl zum preußischen Abgeordnetenhause, und in der demselben entsprechenden Wirksamkeit der hiesigen katholischen Geistlichkeit eine ungesetzliche Beeinflussung der Wähler vorliegt, wie sie nicht schlimmer gedacht werden kann. Die klerikale Presse und die betreffenden Geistlichen haben nicht angestanden, dem Inhalte des Erlasses die Deutung zu geben, daß nur die Wahl von Zentrumsmitgliedern der den Erzdiözesanen auferlegten Gewissenspflicht entspreche, und daß die Wahl eines Mitgliedes irgend einer anderen Partei als gleichbedeutend mit einem Eingriff in die von dem Herrn der Kirche verliehenen unveräußerlichen Rechte zu betrachten sei. Welchen Einfluß ein solches Betonen der religiösen Verpflichtung auf Fühlen und Denken der weniger gebildeten Massen auszuüben vermag, weiß Jeder, der die Konsequenzen der kirchlichen Vollmacht für den katholischen Priester, die Anwartschaft auf die ewige Glückseligkeit dem Gläubigen gewähren oder vorenthalten zu können, in dem Leben seiner katholischen Mitbürger verfolgt hat. Es erscheint uns darum eine Zurückweisung der kirchlichen Beeinflussungen im Interesse des Staates und der Wahlfreiheit dringend geboten, um so mehr als gerade die Zentrumspartei jederzeit geneigt ist, die wirklichen oder nur geargwohnten Einflüsse der Regierung oder der Arbeitgeber zu himmelschreiender Ungerechtigkeit aufzubauschen, über den Splitter im Auge des Nächsten den Balken im eigenen Auge zu vergessen."

— Von Italien aus werden die Bewegungen des „freien Kosaken" Atschinow mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Trotzdem scheint seine Spur verloren gegangen zu sein, während nach einer Meldung die Landung seiner bald als Kosaken, bald als Mönche bezeichneten Schaar in Obok gemeldet wird, bringt die „Tribuna" eine Meldung aus Aden, derzufolge Atschinow den Kapitän der „Amphitrite", des Schiffes des österreichischen Lloyd, welchem stets ein italienisches Kriegsschiff folgte, veranlaßt haben soll, den Hafen Jedda an der Küste Arabiens anzulaufen, von wo er an Herrn von Giers telegraphirte, um sich über das Verfahren des italienischen Kriegsschiffes zu beklagen. Seitdem hat man Atschinow aus dem Gesicht verloren, glaubt jedoch, er habe sich nach der unter französischer Hoheit stehenden Tadschurra Bai am Golf von Aden, von der einst die Engländer nach Abyssinien zogen, begeben.

Die Nachricht klingt nicht wahrscheinlich. Da Atschinow über Jedda bereits nach Suakin gelangt war, so hätte, wenn sie zutreffend wäre, das österreichische Schiff wieder umgekehrt sein müssen, um seine eigenthümliche Fracht in Jedda abzusetzen.

Ausland.

Zürich, 20. Januar. In Anwesenheit von zahlreichen Vertretern der Behörden fand heute in dem neuerbauten Krematorium auf dem Zentralfriedhof eine Leichenverbrennung statt. Der Prozeß, der sich — den Augen der Zuschauer von Anfang bis zu Ende sichtbar — innerhalb ungefähr anderthalb Stunden abspielte, bot nichts, wodurch auch nur im Geringsten das Gefühl der Pietät oder der Schicklichkeit hätte verletzt werden können. Der Sarg wird auf den Vortisch vor der Oeffnung des Brennraums gelegt und von diesem Augenblick an wird alles Weitere ohne sichtbares Eingreifen von Menschenhänden mechanisch besorgt. Wer einer solchen Feuerbestattung beiwohnt, wird zugeben müssen, daß dieselbe nicht weniger ernst und würdig ist, als die bisher übliche Grablegung. Wir fügen noch bei, daß während des Verbrennungsaktes sich in keiner Weise schädliche oder unangenehme Gase bemerkbar machten. Nach den bisherigen beiden Proben (denn die heutige war die zweite), die als in jeder Beziehung gelungen bezeichnet werden müssen, kann man sagen, daß das in Zürich angewendete System Bourry sich gut bewähren werde, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß diese — in der Schweiz bisher noch nirgends eingeführte — Bestattungsweise sich nicht nur in Zürich rasch einbürgern, sondern auch in anderen größeren Städten der Schweiz Nachahmung finden wird. Was den Kostenpunkt anbelangt, so wurde ausgerechnet, daß eine Feuerbestattung auf etwa 50 Franks zu stehen kommen wird. Man hofft nunmehr, das zürcherische Krematorium am 9. oder spätestens am 16. Februar offiziell einweihen und übergeben zu können. Tags darauf schon würde die erste offizielle Feuerbestattung vor sich gehen, indem hierzu längst die einbalsamirte Leiche eines Mannes bereit liegt, der mit dem Wunsche gestorben ist, im neuen Züricher Krematorium beigesetzt zu werden.

Madrid, 22. Januar. Deputirtenkammer. Der Minister des Auswärtigen, Armijo, erklärte auf Befragen, die Angelegenheit Benomar sei dem Staatsrathe unterbreitet worden, welcher hierüber Bericht erstattete, welcher der Kammer überwiesen werden wird. Die Angelegenheit Benomar habe zu keinen Mißhelligkeiten mit Deutschland Anlaß gegeben.

London, 22. Januar. In der heutigen Sitzung der Parnell-Kommission erklärte der Zeuge Farrigher auf Befragen, er sei im Jahre 1879 von Daritt überredet worden, die Pacht nicht zu zahlen, obgleich er dazu im Stande gewesen; darauf sei er von seinem Pachtgute vertrieben worden und später als Bote in das Bureau der Agrar Liga in Dublin eingetreten. Während er diese Stellung bekleidete, sei er oft von dem Schatzsekretär der Liga, Egan, beauftragt worden, Mulett, einem der Mörder im Phönixparke, Briefe, in welchen Checks enthalten waren, zu überbringen.

London, 22. Januar. Die „Times" meldet aus Sansibar nach einem glaubwürdigen Bericht, Buschiri habe die Räumung des Küstengebiets seitens der Deutschen zur ersten Bedingung für die Freilassung der gefangenen Missionäre gemacht. Die in Dar-es-Salaam gelandete deutsche Garnison mußte wegen Ausbruchs eines eigenthümlichen tödtlichen Fiebers von dort zurückgezogen werden; ein Soldat ist der bezeichneten Krankheit bereits erlegen. Ein Beamter der deutschen Gesellschaft wurde während des letzten Gefechts schwer verwundet. In Bagamoyo wurde am Sonnabend wieder gekämpft. Die ganze Araber-Küstenbevölkerung ist in hellem Jubel über die letzten Siege und die Gefangennahme der deutschen Missionäre. Das italienische Kriegsschiff hat sich angeblich von der Blockade zurückgezogen. Aus Belgien, Deutschland und England langen beständig große Ladungen von Waffen und Munition an. Die britischen Indier bereiten eine gemeinsame Petition an den britischen Generalkonsul vor, in welcher sie auf den durch die Blockade unbedingt herbeigeführten Ruin des Geschäfts und den in Folge dessen eintretenden Vermögensverlust hinweisen und Schadenersatz verlangen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Januar. Der Reichsfiskus hat, wie bereits früher mitgetheilt, den Königsplatz vom Königsthor bis zur Moltkestraße und einen Theil des Paradeplatzes an der Bismarckstraße bis zum Beginn der Kasematten der Stadt zum Eigenthum überlassen. Nach weiterer Verhandlung des Magistrats hat sich, wie die „Neue Stettiner Zeitung" erfährt, der Reichsfiskus jetzt unter Bedingungen, über welche voraussichtlich eine Vereinigung mit den städtischen Behörden erfolgen wird, bereit erklärt, auch den Rest der Paradeplätze, nämlich die Strecke vom Berliner Thor bis zum Ende der Kasematten und das Eckterrain zwischen der Moltke- und Bismarckstraße, sowie außerdem die Kaiser Wilhelmstraße bis zum Augustaplatz der Stadt zum Eigenthum abzutreten. Damit ist endlich die Möglichkeit gegeben, mit der bauplanmäßigen Regelung der beiden Paradeplätze vorzugehen. Beide Plätze sind genau in derselben Breite wie die Königsthorpassage auf 59 Meter im Bebauungsplan festgesetzt. Thatsächlich werden sie noch breiter erscheinen, da von den Baustellen an der Außenseite noch zehn Meter als Vorgärten frei liegen bleiben, so daß die Entfernung zwischen den gegenüberliegenden Gebäuden 69 Meter beträgt, also noch 5 Meter mehr als bei den Häusern unter den Linden in Berlin. In dieser ausgedehnten Breite stoßen die beiden Plätze an der Ecke der Kaserne zusammen, und hier mündet in diagonaler Richtung zwischen der Moltke- und Bismarckstraße die 48 Meter breite Kaiser Wilhelmstraße. Die jetzigen Neubauten an den Paradeplätzen geben uns einen Maßstab für die künftige Umgestaltung des ganzen Terrains von dem Berliner Thor bis zum Königsthor. Mitten im lebhaften Verkehr sind gerade auf diesem Terrain noch die unschönen Ueberbleibsel und Ruinen der vergangenen Festung abgelagert. Für die Zukunft wird zwischen der alten Stadt und den vielen rings in der Umgebung erstandenen prächtigen neuen Gebäuden eine angemessene Verbindung durch eine geschmackvolle mit breiten Straßen und Bürgersteigen versehene Anlage hergestellt, welche mit den Königsdenkmälern geschmückt ist und hoffentlich bald ihren würdigen Abschluß in dem Kaiserdenkmal finden wird.

— Im Restaurant Lange, Breitestr. 7, fand am Sonntag die ordentliche General-Versammlung der 1. Feige'schen Sterbekassen-Gesellschaft statt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Landes-Direktions-Sekretär Neumann, die außerordentlich zahlreich erschienenen Mitglieder freundlich bewillkommnet hatte, ertheilte er dem Schriftführer, Herrn Paul Rakow, das Wort zur Berichterstattung über die Lage der Gesellschaft. Diesem Referat ist zu entnehmen, daß die Kasse im Vorjahre wiederum gut prosperirte, denn ihr Vermögen stieg um 1056 Mark 49 Pf. auf 31,163 Mark 64 Pf., welche Summe in pupillarisch sichern Werthen angelegt ist. Die Zahl der beitragspflichtigen Mitglieder wuchs an auf 452. Diese Resultate berechtigen zu der Annahme, daß die 1. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft auf der Höhe ihrer Aufgabe steht. Sie hat sich unter den besten Instituten ihrer Art unbestritten einen hervorragenden Platz gesichert, denn durch ein der Neuzeit angepaßtes Statut und namentlich durch koulante Versicherungs-Bedingungen, die schon unter geringen Opfern ein Sterbegeld sichern, sowie auch durch prompteste Zahlung bei Eintritt der Todesfälle hat sie nicht nur in unserer Stadt, sondern auch in der ganzen Provinz Pommern, über welche hinaus sie statutarisch ihren Wirkungskreis nicht ausdehnen darf, großes Vertrauen gewonnen. Der Referent erfreute noch besonders damit, daß er für das laufende Geschäftsjahr auf Grund der vorhandenen Anzeichen ein noch günstigeres Ergebniß in Aussicht stellte. Demnächst legte der Rendant, Herr Hauptlehrer a. D. König, die von dem Kuratorium sorgfältig geprüfte Rechnung pro 1888 vor, welche ein klares Bild des Geschäftsganges entrollte, worauf die beantragte Decharge der Verwaltung ertheilt wurde. Sodann erfolgten noch einige Wahlen und gehören jetzt dem Vorstande folgende Herren an: Landes-Direktions-Assistent Liebe, Hauptlehrer a. D. König, Tischlermeister G. Zimmermann, Chirurge Heuberg, Handlungs-Prokurist Paul Rakow. Das Kuratorium repräsentiren die Herren: Regierungs-Sekretär Göhlnich, Schlossermeister Hinnenberg, Magistrats-Beamter Sylvester und Landes-Direktions-Diätar Trendel.

— Ein äußerst freches Schwindelmanöver hat in der letzten Zeit die in der Apfelallee wohnhafte Arbeiterfrau Krapthen, geb. Behrend, in Gemeinschaft mit ihrer Tochter in Scene gesetzt. Dieselben machten bei der städtischen Sparkasse Einzahlungen von kleinen Beträgen, änderten dann in den Sparbüchern die eingetragenen Summen in größere Beträge um und versetzten dann die Bücher in hiesigen Leihhäusern. So hatten sie auf zwei Bücher 3 Mark eingezahlt und den Betrag dann jedes Mal in 300 Mark umgeändert; ein Buch über 4 Mark änderten sie in 40 Mark, eins über 11 Mark in 110 Mark und sie entwickelten bei den Fälschungen solches Geschick, daß es ihnen wirklich gelang, die Bücher in Leihhäusern loszuwerden. Nur eine Fälschung von 3 Mark in 300 Mark war so ungeschickt, daß es auffiel und auf eine bei der Polizei erstattete Anzeige wurden die Schwindlerinnen gestern in Haft genommen.

— In einem ihm vorgelegten Falle hat das Reichsgericht dahin entschieden, daß Butter, welche 40 pCt. Wasser enthält, auch dann als verfälscht anzusehen ist, wenn dieser hohe Wassergehalt nicht künstlich zugesetzt ist, sondern von ungenügendem Auskneten der Butter herrührt.

Stadttheater.

Dienstag, den 22. Januar, Benefiz für Herrn Kapellmeister Theodor Winkelmann. Zum ersten Male: Die Meistersinger von Nürnberg. Große Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Vielen Dank sind wir der Direktion schuldig, die keine Mühe noch Kosten gescheut hat, Wagners herrliches großartiges Meisterwerk uns hier zu Gehör zu bringen. Vor Allem wollen wir aber dabei zweier Herren gedenken, die den ersten Anspruch auf unbedingtes Lob verdienen. Wohl selten haben wir einer ersten Aufführung beigewohnt, welche ein so exaktes und abgerundetes Ganzes bot. Zunächst ist es der Benefiziant selbst, dem die Krone des Abends gebührt. Herr Kapellmeister Winkelmann hat sich mit der Einstudirung des schwierigen Werkes hier selbst ein bleibendes Denkmal gesetzt. Weiter ist es Herr Oberregisseur Schmitt, der mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln wirklich Großes schuf; wir wollen nur beispielsweise an den dritten Akt erinnern, das waren wirkliche Volksscenen, an denen ein Jeder sicherlich seine Freude gehabt hat. Nun, an Lorbeeren und Hervorrufen hat es nicht gefehlt, sogar ein silberner Kranz wurde dem Benefizianten von Herrn Direktor Cabisius überreicht.

Gehen wir nun zu dem Werke selbst über, so sei uns zunächst gestattet, die Lebensgeschichte desselben durchzublättern. Der erste Entwurf der Dichtung fällt in das Jahr 1845, in die Zeit nach Vollendung des „Tannhäuser"; schnell hatte R. Wagner den Plan entworfen, als neuer Stoff sich der Seele des Meisters bemächtigte, der „Lohengrin". Erst 17 Jahre später sollte die damals entworfene Skizze zur Ausführung kommen. Die Partitur wurde 1867 vollendet und steht somit, der Zeit nach, „Tristan und Isolde" am nächsten. Die erste Aufführung fand im Münchener Hoftheater statt; selten hat wohl eine so große Spannung über einer Wagner-Premiere gelegen, wie an jenem Abende, aber noch seltener ist eine skandalsuchende Menge mehr enttäuscht worden, als damals die Partei der Anti-Wagnerianer. Ueberall, wo das Werk von nun an aufgeführt wurde, gewann es sich immer mehr Freunde, die Zahl der Wagner-Opponenten wurde immer kleiner, da ja trotz mancher Unmöglichkeiten die großen Schönheiten dieses Werkes nicht abzusprechen sind.

Allerdings mag so Mancher auch hier nach dem ersten Akte den Kopf geschüttelt haben, da ihm die Musik unverständlich schien, aber schon im zweiten Akte zeigte sich eine gewaltige Steigerung, die bis zum Schluß des Werkes anhält. Wahrhaft musikalische Perlen finden wir u. A. im dritten Akte, wir erinnern z. B. an das Lied Evas: „Selig, wie die Sonne meines Glückes lacht", und das sich daran schließende Quintett. Weiter Walthers Preislied im dritten Akte. Wagner hat dasselbe als Leitmotiv durch die ganze Oper gehen lassen. Wie eine andächtige Gemeinde lauschte das zahlreich erschienene Publikum dem großen Werke, ein Jeder hat wohl mit voller Befriedigung das Haus verlassen.

Was nun unsere hiesige Aufführung betrifft, so war sie eine Meisteraufführung, wie sie unsere Bühne lange nicht erlebt hat, Jeder war bemüht, von den Meistern bis zu den Lehrbuben herunter, seine besten Kräfte einzusetzen. Ein vortrefflicher Hans Sachs, frei von Uebertreibungen, einfach und packend war Herr von Lauppert. Die schwierige Partie des Beckmesser war Herrn Vilmar zugetheilt, wir müssen mit Gerechtigkeit anerkennen, daß er sie mit drastischer Wirkung löste. Ein vortreffliches Evchen schuf uns Frl. Calmbach; ebenso gebührt auch Herrn Polte als Walther von Stolzing volles Lob, das Preislied sang er mit vielem dramatischen Ausdruck. Unter den übrigen Partien ragten die Meister Pogner (Herr Hofer). Kothner (Herr Hedrich), sowie David, Sachsens Lehrbube, besonders hervor; auch Frl. Markan (Magdalene) sei noch erwähnt. Der Chor, durch hiesige Kräfte verstärkt, zeichnete sich namentlich im dritten Akte ganz besonders aus. Ueber alles Lob erhaben war das Orchester, man merkte, daß dasselbe, trotz der vielen anstrengenden Proben, mit Lust und Liebe bei der Sache war. Was Schärfe des Zusammenspiels, verständnißvolles Hervorheben der Motive betrifft, so war nichts außer Acht gelassen. Möge das dramatisch-musikalisch schöne Werk noch recht viele Wiederholungen an unserer Bühne erleben.

Re.

Konzert.

Trotzdem wir die Höhe der Saison erreicht haben, wo Thalia und Polyhymnia ihre Gaben in reichster Fülle bieten, üben nach wie vor die Dienstags Extrakonzerte der Jancovius'schen Kapelle ihre besondere Zugkraft aus. So war auch der Besuch des gestrigen Konzerts ein äußerst zahlreicher. — Das reichhaltige Programm gab von neuem einen Beleg dafür, daß Herr Dir. Jancovius die Hauptkraft seiner Kapelle zwar in erster Linie auf eine möglichst vollkommene Reproduktion solcher Werke konzentrirt, die den Stempel der Klassizität tragen, daneben sich aber auch die Pflege und Popularisirung des „Neueren" zur Aufgabe stellt. Wenn es an sich durchaus gerechtfertigt ist, in Konzertprogramme vorwiegend das aufzunehmen, was seine künstlerische Feuerprobe längst bestanden hat, so ist es doch andererseits auch mit Dank zu begrüßen, wenn hervorragenden Novitäten auf dem Gebiet der Musik Bahn gebrochen wird und dieselben durch möglichst sorgfältigste Ausführung unter die Loupe der Fach- und Selbstkritik gebracht werden.

Eröffnet wurde die Reihe der interessanten Vorträge mit einem „Geburtstagsmarsch" von Taubert, der sich in seinem mannigfaltigen Wechsel von originellen und neckischen Motiven als sehr wirksam erwies. Ebenso fanden Cherubinis Ouvertüre „Anacréon" und das Adagio-Allegretto aus dem Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus" von Beethoven eine vorzügliche Wiedergabe. Von besonderem Interesse war im ersten Theil des Programms noch „Der Venusberg", eine nachträglich komponirte Scene zur Oper „Tannhäuser" von R. Wagner. Wenngleich dieses Werk mit seinen oft schrillen Klangeffekten anfänglich dem musikalischen Gefühl weniger zusagen dürfte, so fehlt es demselben doch nicht an Momenten, die es Musikern und Musikfreunden werth machen, namentlich wenn die Ausführung eine der Komposition so kongeniale ist, wie dies gestern der Fall war.

A. Dietrichs Ouvertüre „Normannenfahrt", ein Flug kühner Phantasie, kam unter der verständnißfördernden Leitung des Herrn Jancovius mit zündender Verve zum Vortrag, desgleichen fand die Fantasie für Flöte-Solo von Demersemann, von R. Koch mit bekannter Virtuosität vorgetragen, äußerst beifällige Aufnahme. Auch die namentlich für die Bläser sehr dankbare Selektion aus „The Mikado" von Sullivan, sowie die beliebte Gavotte für Streichinstrumente von Gillet veranlaßten die Zuhörer zu wiederholtem Applaus. Einen recht gefälligen Abschluß fand das Konzert in einem Walzer von Eilenberg, „Im Abendroth" betitelt, der mit seinen einschmeichelnden Rhytmen und seiner geschmackvollen Instrumentirung Freunden moderner Salonmusik immer eine willkommene Gabe sein wird.

—t.

Aus den Provinzen.

Stargard, 22. Januar. Herr Landrath v. Glasow giebt amtlich Folgendes kund: „Den Kreiseingesessenen bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich von Sr. Majestät dem König durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 27. Dezember v. J. zum Landrath des Kreises Saatzig ernannt worden bin. Es wird mein Bestreben sein, das mir übertragene Amt in unverbrüchlicher Treue zu meinem Könige mit strengster Gewissenhaftigkeit und Gerechtigkeit zu verwalten und das Wohl des Kreises nach besten Kräften zu fördern. Die Kreiseingesessenen aber bitte ich, mir Ihr Vertrauen entgegen zu bringen und mein Bestreben durch ihre Unterstützung zu fördern."

Vermischte Nachrichten.

Krossen a. O., 21. Januar. (Sechs Menschen erstickt.) Ein entsetzliches Unglück, an dem wiederum die leidige Ofenklappe die Ursache war, ereignete sich, wie das hiesige „Wochenblatt" berichtet, in vergangener Nacht in unserer Stadt. In dem Hause des Strumpfwirkers Lehmann am Sichdichfür bewohnten die vom Eingange linksseitige Stube die Wittwe Wilhelmine Rudolf, geb. Sader, ca. 50 Jahre alt, deren Tochter Auguste Heinze, 38 Jahre alt, die Kinder der letzteren, zwei Knaben im Alter von 13 und 9 Jahren, und die Kinder einer abwesenden, im Dienst befindlichen Tochter der Rudolf, ein Mädchen im Alter von 2 Jahren und ein Knabe im Alter von 3/4 Jahren. Als heute Morgen die Fensterladen der Stube länger als gewöhnlich geschlossen blieben und wiederholtes Klopfen an denselben von innen nicht beantwortet wurde, drangen einige Männer von hinten durch Zerschlagen der Fensterscheibe in den Raum ein, den sie von Kohlengas angefüllt fanden. Die Bewohner der Stube lagen in ihren Betten als Leichen — sie waren erstickt. Die Heinze hatte mehrere Streichhölzer krampfhaft in der Hand, als habe sie versuchen wollen, noch Licht zu machen, obgleich die Petroleumlampe auf dem Tische brannte. Drei Aerzte waren bald hülfreich zur Stelle, die den eingetretenen Tod bei der Heinze und den 4 Kindern konstatirten, bei der Rudolf, der ältesten Verunglückten, hatten die Wiederbelebungs-Versuche den Erfolg, daß dieselbe zu athmen und zu röcheln begann. Sie wurde nach dem Krankenhause geschafft, woselbst aber nach kurzer Zeit ihr Tod eintrat.

Schiffsbewegung.

Der Schnelldampfer „Werra", Kapt. R. Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 9. Januar von Bremen und am 11. Januar von Southampton abgegangen war, ist am 21. Januar, 8 Uhr Morgens, wohlbehalten in Newyork angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 22. Januar. Der „Pol. Korresp." zufolge wird in unterrichteten Kreisen versichert, daß die Meldung, es werde die Kaiserin von Rußland mit der Herzogin von Cumberland eine Zeit lang in Neapel zubringen und den Besuch des Herzogs von Cumberland dort erhalten, so weit dieselbe das Herzogspaar betrifft, vollkommen unbegründet sei. Ebenso gelte die Eventualität einer Reise der Kaiserin von Rußland nach Neapel in mit dem russischen Hofe in Fühlung stehenden Kreisen für die nächste Zeit als unwahrscheinlich.

Wien, 22. Januar. Polnischen Blättern zufolge wurde zwischen der Kurie und Rußland eine Einigung betreffend die Besetzung der polnischen Bisthümer getroffen. Die Stühle von Wilna, Plock und Lublin sollen an Petrus, Simon Nowodworski und Jaczewski verliehen werden.

Brüssel, 22. Januar. Der hiesige Assisen-Gerichtshof verurtheilte heute den Studenten Gille wegen öffentlicher Beleidigung der Königin zu 6monatlichem Gefängniß und 100 Franks Geldbuße. Ein großer Volkshaufen, der sich vor dem Gerichtsgebäude angesammelt hatte und dem Verurtheilten bei seinem Heraustreten das Geleite geben wollte, wurden von der Polizei zerstreut.

Rom, 22. Januar. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, ist der Graf Antonelli am 14. d. Mts. in Schoa angekommen und vom König Menelik herzlich empfangen worden.

Madrid, 22. Januar. Hier ist gestern ein Depot gefälschter Titel der vierprozentigen inneren Schuld entdeckt worden; es sind sofort Ermittelungen angestellt, ob sich bereits gefälschte Stücke im Umlauf befinden. Die Fälschungen sollen aus Katalonien herrühren.

Der Stern der Anthold.

Von

Adolf Streckfuss.

29

Der Geheimrath fuhr fort:

„Seit Jahren ist es mein Plan gewesen, die Antholdschen Güter entweder direkt oder indirekt durch eine Familienverbindung, am liebsten durch letztere, in meinen Besitz zu bringen. Ich bedarf eines solchen Besitzes und einer derartigen Familienverbindung. Es herrschen gegen mich einiger gewagter Geschäfte wegen an höchster Stelle Vorurtheile, die es verhindert haben, daß mir, dem ersten christlichen Bankier der Hauptstadt, eine Auszeichnung zu Theil geworden ist, die man meinem jüdischen Konkurrenten gewährt hat. Julius Arnheim ist geadelt, in den Freiherrnstand erhoben worden, ich aber, Friedrich T.eu, bin mit meinem Antrag abgewiesen worden. Mein Kredit leidet unter dieser Abweisung. Ich kümmere mich wenig um Orden und Titel, aber ich brauche den Freiherrntitel für mein Geschäft, er beweist der Welt, daß mein Haus dem Hause Julius Arnheim ebenbürtig ist. Ich habe gegen Vorurtheile zu kämpfen, die nur durch das Vorurtheil selbst besiegt werden können. Dem Besitzer der Antholdschen Güter, dem Schwiegervater des Barons Anthold, wird man das Adelsdiplom nicht verweigern. Begreifen Sie jetzt, Herr Baron, weshalb ich darauf bestehen muß, daß diese Familienverbindung zu Stande komme?"

„Allerdings, ich habe bisher nicht gewußt, welchen Werth ein Freiherrntitel an der Börse hat, und fühle mich ausnehmend geschmeichelt, daß auch meine Person, als Anhängsel an den Titel, nicht ganz werthlos ist. Es gewährt das immerhin ein schönes Bewußtsein."

Der Geheimrath schaute auf, aber das spöttische Lächeln, welches um Hermanns Lippen zuckte, gefiel ihm nicht, und den Blick schnell wieder auf seine Lackstiefel senkend, fuhr er, mit der schweren goldenen Uhrkette spielend, fort:

„Sie spotten, weil Sie den Werth eines Titels nicht kennen; ich aber kenne ihn, und deshalb ist es mein Streben gewesen, ihn mir zu erringen; ich habe dafür große Summen geopfert, größere, als selbst Ihr Herr Vater ahnt. Ich habe in einer Zeit, in welcher es mir schwer wurde, größere Kapitalien aus meinem Geschäft zu ziehen und festzulegen, nach und nach sämmtliche Hypotheken angekauft, mit denen die Antholdschen Güter belastet sind; ich habe außerdem Ihrem Herrn Vater für seine Spekulationen einen Wechselkredit eröffnet, der seine Kreditfähigkeit übersteigt. Meinen Sie nun, daß ich viele Jahre lang mit unermüdlicher Ausdauer und großen Opfern einen wohlerdachten Plan verfolgt habe, um in demselben Augenblick, in welchem er endlich zur Reife gekommen ist, auf ihn zu verzichten? Für so thöricht und gutmüthig werden Sie mich nicht halten, Herr Baron!"

„Nein, ich halte Sie nicht für so thöricht und gutmüthig, Herr Geheimrath. Das Ersinnen eines solchen Planes schließt jeden Verdacht der Gutmüthigkeit aus," erwiderte Hermann sehr ruhig, aber sein Auge ruhte mit dem Ausdruck tiefer Verachtung auf dem Bankier, der immer seine Lackstiefel betrachtend, fortfuhr:

„Uebermorgen sind die Wechsel fällig, welche ich von Ihrem Herrn Vater besitze, übermorgen ist zugleich auch eine gekündigte Hypothek von dreißigtausend Thalern zu zahlen, eine vierte Hypothek, Herr Baron! Ihr Herr Vater kann sie sich so wenig beschaffen, wie er die Wechsel zu zahlen vermag. Binnen drei Monaten gelingt es mir, die sämmtlichen Antholdschen Güter zur Subhastation zu bringen. Da Ihr Herr Vater unvorsichtig genug gewesen ist, die Haftbarkeit aller Güter für diese Hypothek zur Eintragung bringen zu lassen. Ich habe gute Verbindungen und ich versichere Ihnen, daß ich das schleunigste Gerichtsverfahren zur Ausführung bringen kann und werde. Binnen drei Monaten, also ehe Ihr Herr Vater die Werneburg'sche Erbschaft anzutreten vermag, werde ich in der Subhastation die Antholdschen Güter erstanden haben, denn ich allein vermag auf dieselben zu bieten, da ich sämmtliche Hypotheken besitze. Nicht länger als bis übermorgen kann ich Ihnen daher für eine entscheidende Erklärung Zeit geben. Kann ich bis übermorgen in den Zeitungen die Verlobung meiner Tochter Adele mit dem Herrn Baron Hermann von Anthold proklamiren und folgt dieser Verlobung binnen vierzehn Tagen die Hochzeit, dann nehme ich Abstand von allen Maßregeln gegen Ihren Herrn Vater. Sie treten in den Besitz der Güter Ober- und Niederlösen, Ihr Vater behält Schloß und Gut Warnitz und ich werde für die Regulirung seiner Schulden sorgen. Ich ziehe es vor, durch eine Familienverbindung meine Absichten zu erreichen, gelingt mir dies aber nicht, weigern Sie sich, meinen Willen zu erfüllen, so muß ich zu dem gewaltsameren Mittel greifen, da ich Sie nicht zwingen kann, sich mit meiner Tochter zu verheirathen. Ich komme dann wenigstens in den Besitz der Antholdschen Güter; Familienverbindung und Güter aber würde ich verlieren, wenn ich mich von Ihnen hinhalten ließe. Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, Herr Baron, mein Entschluß ist unerschütterlich! In Ihrer Hand liegt das Schicksal Ihres Vaters! Wenn Sie übermorgen nicht mit meiner Tochter verlobt sind, gehe ich mitleidslos und rücksichtslos vor. Entscheiden Sie sich jetzt, Herr Baron!"

„Meine Entscheidung war getroffen, ehe Sie in liebenswürdiger Offenheit mit Ihren Mittheilungen begannen, und ich kann nicht behaupten, daß durch dieselben meine Sehnsucht, Ihr Schwiegersohn zu werden, erhöht worden wäre. Wenn ich trotzdem das meinem Vater gegebene Versprechen erfülle, ein entschiedenes „Nein" heute noch nicht zu sagen, so geschieht es nur, weil die Ehre mich verpflichtet, mein Wort zu halten."

„Das ist Ihr letztes Wort?"

„Ja."

„Sie wollen Ihren Vater und damit Ihre ganze Familie ruiniren?"

„Ich kann nicht anders. Mein Vater muß die Folgen seiner Handlungen tragen."

„Sie sind ein Starrkopf!" sagte der Geheimrath; aber er sprach das harte Wort nicht erzürnt, sondern in demselben kaltruhigen Ton aus, den er bei der ganzen Unterredung bewahrt hatte, dann sann er einige Sekunden nach, um mit unveränderter Ruhe wieder zu beginnen: „Sie besitzen Charakter, Herr Baron, ich achte Sie deshalb, und der Wunsch, Sie meinen Schwiegersohn zu nennen, wird durch Ihre Festigkeit nur erhöht. Es scheint, als ob eine Vereinigung zwischen uns Beiden nicht möglich wäre. Sie werden nicht abgehen von Ihrem Willen, und ich nicht von dem meinigen, aber vielleicht giebt es doch einen anderen Weg, den wir Beide betreten können."

„Ich sehe die Möglichkeit dazu nicht!"

„Ich aber sehe sie, wenn Sie auf einen Vorschlag eingehen, den ich Ihnen machen werde. Ich werde zwar, wie ich es Ihnen gesagt habe, übermorgen mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln gegen Ihren Vater vorgehen, dies hindert aber nicht, daß Sie Ihren ursprünglichen Vorsatz erfüllen, das Ihrem Vater gegebene Versprechen einlösen. Geschäftliche Zwistigkeiten brauchen den Privatverkehr nicht zu stören. Wenn auch zwischen Ihrem Herrn Vater und mir ein mit der größten Strenge und Energie geführter Prozeß schwebt, so können Sie doch während desselben als Gast mein Haus besuchen. Sie sollen mir stets willkommen sein, sowohl wenn Sie der Einladung zu einer Gesellschaft folgen, als wenn Sie vielleicht Abends mich zu einer Tasse Thee besuchen, um im engsten Familienkreis mit mir und meiner Tochter einige Stunden zu verleben. Sie werden hierdurch Gelegenheit finden, meine Adele kennen zu lernen

Börsenbericht.

Stettin, 23 Januar Wetter: trübe. Temp 0° R. Barom. 28 7‴ Wind NO.

Weizen still, per 1000 Klgr. loko 185—188 bez. ger. u. mittel 172—184 bez., per Januar 189 B, per April-Mai 191 bez., per Mai-Juni 192 B. u. G., per Juni-Juli 193 B u. G.

Roggen unverändert, per 1000 Klgr loko 142—149 bez., per Januar 152 nom., per April-Mai 153 bez., per Mai-Juni 153,5 B. u. G., per Juni-Juli 154 bez.

Gerste per 1000 Klgr. loko gute u. feine 141 bis 160 bez. ger u. mittel 122—140 bez

Hafer per 1000 Klgr. loko 132 138 bez

Rüböl unverändert, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. flüss. 60,75 B., per Januar 59,75 B., per April-Mai 59 B.

Spiritus matter, per 10,000 Liter loko o. F. 70er 33,2 bez, do. 50er 52,7 bez., per April-Mai 70er 33,8 nom., per August-September 70er 35,8 nom

Landmarkt. Weizen 175—187, Roggen 144 bis 149, Gerste 136—140, Hafer 135—140, Kartoffeln 50—56, Heu 3,25—3,50, Stroh 33—36.

„Greiners Mission eingeäschert",

so lautet die kurze Trauerkunde aus Dar-es-Salaam.

Tief betrübt, aber doch nicht verzagt, sprechen wir mit Hiob: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt!

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß das Leben unserer Geschwister bewahrt und die bereits errichteten Mauern des neuen Missionshauses erhalten wurden.

So schnell mußte unsere liebe ev Mission in Deutsch-Ostafrika die Feuertaufe empfangen Möge unsere theure Missionsgemeinde auch die Feuerprobe bestehen und zeigen, daß sie Willens ist, nicht zurück zu weichen, sondern erst recht auf dem Plan zu sein.

Wir sind es unsern Missionsgeschwistern schuldig, jetzt erst recht mit unseren Gebeten und unseren Gaben hinter ihnen zu stehen.

Möge der treue Herr neue Freunde geben zu den alten, welche mit uns bereit sind, die großen Aufgaben zu lösen, welche uns gestellt wurden in der Krankenpflege, in der Kindererziehung und Arbeit an den befreiten Sklaven und in der Predigt des Evangeliums unter Weißen und Schwarzen, unter Christen, Muhamedanern und Heiden!

Gott mit uns!

Der Vorstand der evangelischen Missions-Gesellschaft für Deutsch-Ostafrika.

P. **Diestelkamp**, Berlin N., Nazarethkirchstraße 50. 1 Vorsitzender Graf **A. Bernstorff**, 2 Vorsitzender, Feldprobst D **Richter**, 3. Vorsitzender Baurath **Hoffmann**, Berlin N., Kesselstraße 7. 1 Schatzmeister. Sekretär **Francke**, Berlin N., Fennstraße 59, 2 Schatzmeister. Konsist.-Rath **Balan**, Berlin W. P. **Berlin**, Berlin N P. **Böhme**, Lazarusrankenhaus. Generalsuperintendent D. **Carus**, Königsberg P **Dahms** II., Berlin C P. **Gerhard**, Breslau Präsident Dr. **Grimm**, Karlsruhe. P. **Koller**, Nowawes. Maler **Lindemann Frommel**, Berlin NW. Dr **Schröder**, Berlin W. Prof. Dr. **Sell**, Berlin NW. Kapitän zur See **Stenzel**, Berlin SW. Assessor **v. Thadden**, Münster. Generalmajor **Teichmann u. Logischen**, Berlin W. Landdrost a. D. **v Zakrzewski**, Berlin W. Graf **Vitzthum**, Berlin NW. Missions-Inspektor **C. G. Büttner**, Berlin N., Weinbergsweg 10

Bad Stuer in Meckl., den 4. Januar.

Im verflossenen Jahre wurde Stuer von 430 Kurgästen besucht. Das hier übliche einfache, milde, rein naturgemäße Verfahren in Verbindung mit einer sorgfältigst geregelten Diät bewährte sich wieder vortrefflich. In größter Anzahl erzielten glückliche Erfolge Verdauungs- u. Nervenkranke Mancher, der schwach, schlecht ernährt, am Gemüthe tief verstimmt hier eintraf, zog nach einigen Wochen merklich gekräftigt, frisch u fröhlich heim Zentrale Lähmungen wurden vielfach zur Ueberraschung der Patienten wesentlich gemildert. Gicht- u. Rheumakranke lernten bald wieder ihre Glieder gebrauchen u gewannen sichtlich an Widerstandskraft, so daß sie sich ohne Sorge den verschiedensten Witterungseinflüssen aussetzen konnten. Mehrere Morphiumsüchtige wurden glücklich und vollkommen von ihrem Uebel befreit. — Nach Kräften wurde auch im verflossenen Jahre auf Verbesserung der Einrichtungen u. Anlagen Bedacht genommen, um Schwachen u. Kranken den Aufenthalt hier immer nutzbringender u angenehmer zu machen. — Augenblicklich nur 8 Kurgäste hier; doch ist Aussicht auf baldiges Wachsen der Zahl. — Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom., auf Wunsch Fuhrwerk dorthin Prospekte gratis.

G. Bardey,
Dirigent der hiesigen Wasserheilanstalt.

Bekanntmachung.

Da gegen das Verbot der Verwendung von denaturirtem Salze zu anderen als den gestatteten Zwecken häufig verstoßen wird, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß

1. denaturirtes Viehsalz nur zu landwirthschaftlichen Zwecken, d. h. zur Fütterung des Viehs und zur Düngung, und
2. denaturirtes Gewerbesalz nur zu gewerblichen Zwecken, jedoch nicht zur Bereitung von Nahrungs- und Genußmitteln für Menschen und namentlich nicht zur Herstellung von Tabaksfabrikaten, Mineralwassern und Bädern

verwendet werden darf.

Stettin, den 14. Januar 1889.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften sind die Reichsstempelmarken zu Wechseln und den dem Wechselstempel unterliegenden Anweisungen 2c. in der Art zu verwenden, daß die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken auf der Rückseite der Urkunde, und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, am oberen Rande derselben, andernfalls unmittelbar unter demselben Vermerke (Indossament u. s. w), der sich auf der Rückseite befindet, auf einer leeren Stelle dergestalt aufzukleben sind, daß oberhalb der Marke kein zur Niederschreibung eines Vermerks (Indossament u. s. w.) hinreichender Raum übrig bleibt, und daß ferner seitens des inländischen Inhabers, welcher die Marke aufklebt, das Indossament oder der sonstige Vermerk unterhalb derselben niederzuschreiben ist In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken müssen mindestens die Anfangsbuchstaben des Namens, beziehungsweise der Firma desjenigen, der die Marke verwendet, und das Datum der Verwendung (in arabischen Ziffern) mittelst deutlicher Schriftzeichen (Buchstaben und Ziffern) ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift niedergeschrieben sein.

Jede Durchkreuzung der Marke, auch wenn sie die Schriftzeichen nicht berührt, ist unstatthaft; ebenso die Bezeichnung der Monate September, Oktober, November und Dezember 7ten, 8ten, 9ten, 10ten.

Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen (§ 14 des Gesetzes.)

Auf diese zur Sicherung der Stempeleinnahme nothwendigen Bestimmungen, welche häufig unbeachtet bleiben, wird das betheiligte Publikum zur Vermeidung der hohen Kontraventionsstrafen hiermit aufmerksam gemacht.

Stettin, den 14 Januar 1889.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

und vielleicht, ich möchte diese Hoffnung noch nicht aufgeben, werden Sie dann in kurzer Zeit zu der von mir gewünschten Entscheidung kommen. Geschieht dies, dann verspreche ich Ihnen, alle gegen Ihren Herrn Vater gerichteten Zwangsmaßregeln sofort zu sistiren, die Subhastation findet dann nicht statt. Ueberlegen Sie, Herr Baron, ob Sie auf meinen Vorschlag eingehen wollen."

Hermann war durch das seltsame Anerbieten des Geheimraths höchlichst überrascht, sein erstes Gefühl trieb ihn, dasselbe abzulehnen. Es erschien so widernatürlich, in dem Hause eines Mannes zu verkehren, der, während er den Sohn als Gast aufnahm, den Vater zu vernichten bestrebt war. Die eisige Ruhe, mit welcher der Geheimrath seine nichtswürdigen Pläne rückhaltlos enthüllt hatte, war für Hermann so widerwärtig und abstoßend, daß er einen wahren Abscheu vor dem Vater Adelens empfand; am liebsten hätte er jede Verbindung mit diesem jetzt für immer abgebrochen, aber er gedachte des dem Vater gegebenen Versprechens. Dies Versprechen war zwar jetzt gegenstandslos geworden, es hatte ja nur dazu dienen sollen, den Geheimrath von den gefürchteten Zwangsmaßregeln abzuhalten, aber — — erschien vielleicht in diesem Augenblick ein wunderschönes Mädchenbild vor dem tief Nachdenkenden? Blickte er in ein dunkles Augenpaar, welches ihn mit einem Ausdrucke von Schrecken und Bewunderung anschaute? Fühlte er einen unwiderstehlichen Drang, die Schöne die so gar nicht nach „seinem Geschmack" war, wiederzusehen, das Räthsel zu lösen, weshalb sie ihn anzog und abstieß zu gleicher Zeit? Er überlegte doch sonst immer ruhig und kritisch, was er thun wollte, weshalb er aber jetzt plötzlich antworten mußte: „Ich nehme Ihren Vorschlag an, Herr Geheimrath!" darüber konnte er nicht zur Klarheit kommen; aber gesprochen hatte er das Wort und er war nun gebunden, denn der Geheimrath antwortete ihm:

„Ich danke Ihnen für Ihr Entgegenkommen, Herr Baron, und ich hoffe, es wird durch dasselbe das Mittel einer vollständigen Einigung zwischen uns noch zur rechten Zeit gefunden werden. Unsere heutige Unterredung war keine freundschaftliche; wir mußten uns gegenseitig klar werden und dabei war manches harte, schroffe und verletzende Wort nicht zu vermeiden. Wir wollen diese Worte vergessen; daß ich es thue, dafür kann ich einstehen. Ich werde bei Ihrem nächsten Besuch nur daran denken, daß Sie mir ein lieber, geehrter Gast sind, von welchem ich wünsche, daß er sich wohl in meinem Hause fühle."

Der Geheimrath bemühte sich, recht freundlich und herzlich zu sprechen, seine Worte klangen auch so aber sie verfehlten ihre Wirkung, Hermann fühlte sich durch dieselben noch mehr erkältet und abgestoßen; er antwortete nur durch eine leichte Verbeugung, welche ebensowohl eine Zustimmung wie eine Ablehnung bedeuten konnte, dann stand er auf, um den unangenehmen Besuch zu beenden.

Beim Abschied bat ihn der Geheimrath um Angabe seiner Wohnung, damit ihm recht bald eine Einladung übermittelt werden könnte, Hermann übergab ihm seine Visitenkarte — nicht seine alte Karte mit dem Namen Hermann Freiherr v. Anthold, von der er ein Exemplar bei seiner Anmeldung dem Diener übergeben hatte, sondern die neue, erst gestern gedruckte Karte. Der Geheimrath las laut: „Hermann Anthold, Dr. med. und praktischer Arzt, Albertsstraße 42."

Er schaute fragend Hermann an, dann sagte er: „Darf ich Sie um eine Erklärung dieser Karte bitten, Herr Baron? Haben Sie etwa den Adelstitel abgelegt?"

„Vorläufig ja, wenigstens bei Ausübung meiner ärztlichen Praxis. Ich habe mich als praktischer Arzt hier niedergelassen und glaube, daß dem einfachen Doktor Anthold von der ärmeren bürgerlichen Bevölkerung ein größeres Vertrauen entgegengebracht wird, als dem Baron."

„Welch' wunderlicher Einfall!" erwiderte der Geheimrath, Hermann erstaunt betrachtend. „Diesen Titel, der das Ziel des Strebens für so manchen Ehrgeiz ist, werfen Sie gleichmüthig von sich! Doch vielleicht haben Sie Recht, der Baronstitel paßt allerdings zu einer Armenpraxis nicht. Ich würde mich vielleicht nicht entschließen können, ihm auch nur für diesen Zweck zu entsagen, aber ich kann Ihren Entschluß nicht tadeln, so seltsam er mir auch im ersten Moment vorkam."

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 179. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 22. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

14 132 212 314 50 473 629 (500) 723 87 815 946 1019 363 82 435 73 705 91 895 904 (300) 86 2064 96 159 231 49 59 69 354 483 520 (1500) 670 728 836 (3000) 37 986 92 3022 31 220 65 397 421 701 42 97 807 26 86 89 935 96 4028 153 73 355 414 65 644 47 94 721 5018 162 208 16 364 (3000) 66 457 85 632 77 810 37 926 57 6074 218 443 92 547 622 58 785 806 (1500) 995 7142 420 27 787 811 948 8115 26 92 (3000) 345 428 945 (5000) 658 84 754 9234 399 420 31 503 22 605 (500) 51 801 (300) 13 51 88

10107 370 76 406 41 632 93 738 (300) 884 11100 8 26 339 76 431 653 703 (3000) 16 (3000) 874 95 971 12211 370 492 716 56 13124 (500) 277 310 40 438 533 712 31 873 (500) 14042 166 259 355 474 620 94 785 987 15261 327 44 406 (500) 746 817 524 29 16070 99 117 202 35 74 315 83 93 433 91 745 882 947 17025 61 71 203 357 408 40 606 731 958 18107 12 74 381 678 93 731 19104 23 39 52 326 92 559 616 734 (300) 95 899 901

20005 46 146 56 69 210 443 53 526 613 711 20 (500) 25 66 89 21023 387 470 501 60 865 966 22056 150 220 316 56 89 422 33 578 612 56 82 765 97 23023 130 36 47 225 95 318 875 957 87 24076 215 314 614 (3000) 779 99 947 25165 233 90 355 60 479 85 603 60 (1500) 861 75 (500) 26092 189 300 65 429 42 516 648 27123 34 73 74 288 89 419 26 38 45 85 537 80 651 736 818 952 92 28250 86 837 94 527 01 627 81 849 99 29285 403 (3000) 666 (500) 810 (1500) 984

30057 123 318 (1500) 552 73 625 723 64 854 88 92 95 31124 89 243 345 42 688 959 98 32068 147 515 667 703 70 803 60 61 33131 338 427 (3000) 512 19 34220 29 42 415 555 69 719 953 85 35001 16 134 228 481 564 73 91 600 74 709 20 95 813 36 954 36146 305 35 667 717 90 821 (3000) 37062 208 (1500) 24 54 (1500) 95 349 61 (500) 551 715 825 (300) 91 38047 109 239 56 93 380 602 792 (500) 843 949 81 39028 59 272 380 94 479 (5000) 522 92 603 17 (300) 30 795

40057 65 271 513 654 65 705 50 843 929 45 82 41088 146 251 390 475 568 610 77 905 8 28 86 42003 10 83 88 (500) 153 83 214 98 (300) 99 391 569 617 704 74 822 946 43010 28 69 212 19 25 98 423 (500) 519 75 749 61 817 920 44098 258 62 456 58 529 58 731 817 45064 316 92 497 683 910 46023 (500) 151 71 (500) 228 339 404 622 821 927 47044 130 66 342 528 700 24 48061 107 283 446 536 74 84 653 49081 259 408 638 959

50116 237 (3000) 339 404 6 513 791 815 86 959 (500) 51008 117 (1500) 377 402 648 (300) 715 97 976 (300) 52034 303 4 79 (3000) 533 618 72 714 24 978 53057 229 344 416 (500) 505 (300) 47 49 601 (1500) 51 54 751 74 932 54006 41 74 184 258 91 542 73 85 718 844 900 55028 261 68 348 59 459 (500) 504 68 666 67 83 94 804 958 56040 164 79 294 507 36 51 87 638 57003 341 518 42 (3000) 58 609 55 744 68 76 93 813 994 58081 233 66 80 407 54 (300) 58 503 640 (1500) 868 59002 18 100 35 307 53 496 529 88 633 38 42 936 46

60020 399 807 69 902 61040 (1500) 50 137 50 341 424 72 569 84 98 662 739 62130 265 374 508 38 609 97 748 (300) 97 907 63048 515 54 (300) 663 719 76 917 64076 153 226 37 309 75 795 870 907 50 65144 81 89 (3000) 253 73 624 721 948 66071 117 (3000) 22 85 321 99 701 (5000) 26 844 965 67163 74 286 445 89 567 679 720 68246 308 611 706 26 (300) 842 (1500) 999 69103 28 250 81 332 510 16 67 649 743 92 909

70031 135 60 283 358 (3000) 480 836 (500) 75 92 932 95 71219 55 346 459 502 (300) 78 626 701 (3000) 78 72146 82 354 472 82 98 567 95 626 31 72 763 844 53072 301 520 (1500) 683 761 878 81 905 42 80 74128 303 527 31 33 98 (1500) 639 80 840 78 972 75000 (300) 443 74 85 559 (500) 772 900 14 76052 220 742 736 82 986 (300) 88 77379 426 36 (300) 97 547 655 772 913 37 79 78000 107 216 34 614 88 754 809 31 50 950 80 79031 195 314 429 747 78 85 834 96 967

80071 85 240 315 17 63 486 564 984 81057 80 153 418 34 657 943 82054 (300) 62 100 233 307 413 520 26 629 97 854 932 83162 92 610 86 779 94 84127 37 (3000) 265 473 588 652 (500) 71 735 864 977 85020 24 26 133 (1500) 241 365 497 624 872 992 86083 268 314 575 610 31 44 753 83 823 31 (500) 38 60 87193 (300) 327 75 442 (500) 597 700 25 (3000) 55 87 863 78 900 10 70 88044 (300) 65 108 66 325 562 603 18 66 89 989 89023 79 127 (15000) 35 61 286 364 85 454 (3000) 587 799 814 99 903 15

90187 263 430 594 679 845 89 909 14 (3000) 56 88 91106 (500) 63 201 461 (500) 553 602 61 706 (300) 63 823 36 987 92083 91 97 115 26.69 298 390 436 52 870 77 97 947 65 90 93137 723 831 34 973 94034 220 441 89 96 550 795 805 85 971 95308 25 564 87 896 96108 306 98 412 93 536 97 848 934 64 98 (3000) 97233 37 730 824 76 927 98170 76 221 64 327 472 656 71 753 846 99074 85 (500) 239 52 453 563 77 875 993

100054 170 247 334 54 448 502 89 813 922 101043 98 176 352 433 57 73 95 (3000) 500 58 601 (3000) 40 76 90 723 37 925 33 46 73 102014 102 (3000) 16 29 44 400 13 72 76 545 744 802 65 932 103064 77 84 260 332 419 540 78 625 27 29 32 96 726 804 10 70 907 104015 67 336 63 664 727 (500) 94 908 26 105054 81 110 201 65 413 28 39 66 521 30 663 739 49 65 816 21 42 44 51 943 81 106032 113 329 408 508 23 30 686 99 799 107255 368 506 659 907 47 108185 813 (5000) 94 999 109015 21 185 340 51 60 457 613 35 828 29 49 928 35

110028 89 164 239 42 399 448 57 518 63 734 53 819 111100 70 433 614 35 704 (5000) 22 40 828 79 85 908 45 72 112238 39 380 439 (300) 66 957 79 113031 (1500) 67 162 268 351 531 727 79 815 114050 237 48 52 308 547 59 61 725 803 7 115004 105 265 347 544 (1500) 610 68 94 738 116156 476 88 691 738 88 (500) 893 927 117319 71 446 550 58 65 78 603 40 46 88 767 850 916 118004 98 360 414 615 82 712 819 119053 145 201 37 327 469 73 94 615 39 815 93

120053 (1500) 76 85 281 357 584 606 770 879 121005 50 385 428 42 627 841 66 75 122036 140 52 96 361 433 58 84 515 662 (3000) 741 (300) 849 51 98 981 123039 53 200 309 438 524 616 776 806 55 62 934 124116 32 49 219 36 401 44 709 42 43 931 43 59 85 125015 20 21 71 170 332 416 49 665 742 71 95 830 65 126060 72 (1500) 254 (500) 84 490 546 807 967 79 127061 155 235 383 429 721 (500) 70 926 128101 (500) 854 437 504 607 29 731 814 129071 97 (3000) 99 218 400 79 701 5 27 42 800 941 84

130080 (500) 268 71 418 21 519 687 875 (300) 965 92 131036 148 895 132287 509 (500) 605 721 97 844 74 133022 36 303 46 431 751 804 65 77 89 913 20 134315 (500) 93 472 (1500) 506 748 817 89 926 135026 33 41 69 107 239 65 401 18 643 65 756 802 921 25 67 136007 96 258 332 35 437 40 619 767 919 137172 250 80 383 498 663 98 812 43 76 80 138126 423 74 79 526 699 (1500) 819 26 36 55 139168 266 466 507 640 897

140227 307 86 472 510 693 (3000) 710 25 831 47 947 141012 207 81 500 42 790 985 142047 211 35 399 512 652 728 91 841 912 44 143296 326 456 539 697 708 70 810 901 144064 (500) 261 373 401 537 41 676 96 780 832 41 916 145395 404 21 51 691 873 (3000) 998 146093 177 95 264 84 533 831 76 147048 (500) 76 171 86 484 99 648 773 847 59 84 970 148033 276 358 85 403 15 86 535 694 708 (300) 149114 207 48 76 309 30 31 514 892 (1500) 918

150035 124 97 342 52 420 48 528 634 846 907 (300) 151613 16 30 66 70 134 247 305 30 591 676 (300) 152052 56 157 515 49 83 613 49 72 755 90 903 17 20 51 82 153187 93 247 412 545 84 641 707 878 (300) 909 23 66 70 154017 21 28 130 50 (500) 228 313 504 37 40 63 73 717 932 155189 213 29 460 512 688 772 (5000) 987 156012 90 385 479 95 507 70 636 80 733 87 (300) 969 157017 48 200 5 97 (3000) 350 401 52 59 607 748 826 64 81 948 158244 348 (3000) 426 512 71 641 747 917 28 44 54 159057 (300) 308 77 87 (1500) 98 412 572 99 606 700 67 809 927

160057 130 83 306 29 54 61 497 539 617 989 161051 60 124 48 211 437 505 44 95 635 820 33 35 907 12 41 (300) 162068 120 76 227 322 80 485 527 37 77 839 93 163046 (500) 253 515 625 832 913 164005 40 254 508 62 165020 277 398 550 55 85 669 98 751 810 918 166271 99 396 519 651 85 (1500) 774 856 64 983 167027 206 386 426 61 68 71 660 794 168088 288 360 80 401 (300) 549 (1500) 710 82 169147 335 83 414 521 35 58 (500) 610 839 54 931 56 57

170115 41 47 237 53 349 78 559 679 80 96 (3000) 710 45 77 829 932 171010 55 315 509 641 836 172218 79 320 41 500 8 69 659 701 4 884 963 (3000) 173173 354 (3000) 492 571 (3000) 85 658 711 30 975 174014 (1500) 30 183 284 401 647 718 175021 164 266 360 87 514 37 641 62 777 831 97 981 176089 152 63 71 320 38 575 702 46 95 892 177102 99 311 (3000) 408 16 40 570 81 758 859 997 178041 536 612 93 702 28 845 65 963 64 179081 192 205 44 490 675 (3000) 77 709 75 (1500) 842 59 919 81

180026 88 218 44 372 450 527 656 793 819 30 48 68 69 982 181137 64 281 95 448 548 673 84 763 90 (1500) 893 931 182085 99 115 72 233 75 91 (3000) 96 540 (500) 627 709 (300) 19 965 94 183234 39 386 433 563 94 (300) 600 29 184229 74 366 67 534 77 (300) 89 773 (1500) 76 (300) 89 806 933 185037 88 320 21 412 85 538 76 627 (500) 719 878 944 186291 300 8 432 94 529 (5000) 671 87 985 95 187189 (3000) 434 48 98 535 55 99 839 (500) 92 188001 (300) 108 31 60 90 285 354 495 537 60 93 656 850 71 939 88 189018 105 225 398 422 514 (3000) 23 48 610

B. Nachmittags-Ziehung.

4 15 144 (3000) 82 340 408 14 552 81 630 49 778 884 1182 230 387 99 443 528 616 786 831 80 982 2040 103 (300) 17 252 73 378 462 517 608 52 826 63 3009 570 672 816 72 911 4020 23 194 238 40 526 902 5012 210 309 32 97 725 59 96 6010 42 115 16 375 635 757 896 937 7064 72 119 544 73 614 (300) 877 919 60 8027 73 100 (5000) 8 35 220 70 80 553 617 710 32 46 822 70 948 71 9401 662

10025 174 486 544 672 (3000) 933 11095 98 354 85 460 567 708 98 888 12045 193 (500) 94 291 518 58 652 853 955 82 13007 45 52 270 541 674 90 92 727 822 24 82 933 (1500) 72 14062 83 85 200 317 18 88 442 63 559 79 698 715 810 18 968 (300) 95 15604 754 68 930 16014 44 359 425 27 67 508 17 26 92 632 53 799 17001 113 53 86 94 361 416 65 92 507 90 906 23 18007 164 225 411 (500) 59 502 745 46 56 19068 456 538 619 81 760 854 912 80

20058 98 193 316 76 425 733 52 72 808 56 938 67 21059 83 152 75 84 351 67 490 784 960 22016 74 285 335 96 512 721 38 57 814 44 23067 165 228 45 447 79 (1500) 559 661 710 78 862 953 24084 120 214 53 89 362 80 407 95 596 603 813 25012 14 87 138 312 22 97 568 81 620 78 97 848 928 (3000) 40 (1500) 75 26063 175 301 98 681 814 51 27019 178 338 82 451 653 75 750 28169 244 361 845 921 29066 88 (300) 163 205 482 623 86 753 865 921 (300) 25

30043 51 189 236 (1500) 88 97 427 526 62 86 763 815 64 927 31085 151 242 58 331 455 58 741 52 896 909 32025 66 167 279 352 632 43 720 48 833 911 33211 22 409 70 575 778 987 34041 154 205 21 (300) 344 49 90 (300) 425 71 531 614 700 868 968 92 35103 54 330 63 426 570 85 920 36161 279 96 320 24 40 432 94 99 514 21 629 767 37017 88 121 72 87 92 325 405 27 524 44 745 74 38034 500 35 668 737 78 809 41 964 71 (300) 39138 45 325 534 47 59 935 43

40025 71 171 205 96 353 75 450 589 832 957 41049 116 38 219 458 502 24 50 57 93 673 96 726 895 42080 163 481 575 828 82 97 43085 97 354 61 403 33 36 98 636 (3000) 962 95 44355 75 696 780 803 936 95 45228 67 548 88 674 (3000) 831 99 46049 197 213 51 393 462 71 80 604 823 47069 146 405 83 539 95 667 72 797 (3000) 901 17 59 79 48012 104 336 586 655 862 82 939 92 (500) 49025 43 100 (3000) 260 321 682 (1500) 724 46 888

50569 77 906 58 75 92 51207 339 49 416 29 533 56 62 810 903 52036 40 51 179 98 225 29 41 306 50 88 486 534 87 (3000) 91 636 42 51 (500) 93 704 60 811 53286 233 98 (500) 306 13 553 765 827 (300) 58 915 (500) 54243 312 31 60 432 33 40 81 644 792 833 49 55037 71 290 500 659 764 56009 59 78 (300) 238 324 97 599 685 808 57180 216 753 807 58103 215 34 356 489 514 813 51 59021 102 21 223 317 22 566 624 830 94 954 84

60018 363 68 445 616 24 701 32 87 (3000) 838 934 (500) 61276 99 345 465 526 71 624 32 802 (500) 62172 427 39 867 910 (500) 51 81 63011 14 85 442 74 504 99 606 13 707 833 35 919 94 64022 34 46 77 114 262 91 502 44 95 674 96 968 (300) 65097 172 239 393 98 425 586 708 11 883 66079 (10000) 583 679 700 20 41 69 (1500) 67234 (500) 300 518 624 804 68076 161 276 330 483 614 74 746 824 69056 119 762 537 62 72

70192 288 95 331 (1500) 477 523 719 858 65 71011 (300) 15 221 94 310 21 41 532 660 65 713 26 81 811 72080 160 248 311 78 473 606 11 14 51 790 984 73040 109 277 302 54 500 47 617 79 (1500) 759 907 40 43 74164 232 319 33 719 32 70 75104 (300) 73 206 29 333 68 591 751 807 77 926 76079 120 (300) 66 274 305 404 77 89 526 30 654 772 87 846 76 951 87 77119 314 58 484 95 588 93 782 (3000) 892 98 914 17 90 78071 246 308 21 91 454 662 73 748 79006 82 229 38 313 58 566 71 771 838 961

80005 32 137 89 372 496 570 636 41 (3000) 902 58 81363 78 441 613 818 64 79 972 82066 70 187 296 487 729 944 69 83235 369 734 38 84002 256 82 329 567 612 89 745 840 99 962 85438 45 513 77 619 775 95 907 88 86075 91 157 222 54 341 88 422 60 82 (500) 633 (3000) 824 28 922 87062 394 476 517 42 (3000) 636 52 55 60 88037 129 675 773 801 (300) 12 93 920 89301 47 904

90165 99 240 64 371 453 (300) 70 529 917 37 85 91307 (500) 691 723 801 11 51 61 92088 156 204 (1500) 391 423 56 601 3 707 93170 364 413 774 85 897 943 94022 (300) 232 (500) 44 308 408 47 (300) 616 788 893 985 95095 141 76 379 433 58 529 664 849 982 (3000) 96028 48 126 86 275 337 90 524 663 80 720 875 924 92 97074 (1500) 95 200 5 22 36 69 314 505 619 63 87 984 98002 84 240 86 506 942 99062 93 369 511 56 (3000) 612 785 945 79

100069 256 391 641 703 33 872 90 969 101150 92 220 394 563 66 992 99 102074 120 223 529 93 80 644 72 803 976 103000 73 206 38 (5000) 66 (500) 90 98 321 501 76 85 774 88 807 27 104041 (3000) 119 60 66 216 (1500) 60 318 72 566 658 63 748 806 9 105043 93 146 305 410 12 21 84 556 73 627 32 700 44 892 914 48 85 106015 47 514 76 630 81 708 809 987 107081 232 309 36 422 51 552 601 880 108038 177 462 503 628 34 (300) 55 67 91 844 71 98 920 (10000) 73 109139 43 62 241 46 301 564 814 68 909

110276 87 342 66 88 92 407 (300) 42 91 655 74 706 28 814 945 48 111144 88 300 1 34 412 25 77 666 112117 229 359 463 593 611 770 94 921 113183 (1500) 243 (500) 69 356 503 17 625 85 752 80 114057 144 61 74 402 (500) 18 (500) 506 33 77 96 115002 190 318 65 (1500) 410 59 501 22 52 728 902 116033 65 162 90 407 500 60 89 697 744 57 58 73 862 969 117033 117 286 555 79 761 64 824 63 923 54 118019 86 176 243 411 16 38 577 684 820 (3000) 43 85 119023 36 91 181 278 328 48 402 515 632 (300) 778

120007 364 505 46 (3000) 75 620 94 870 (500) 928 121076 172 356 99 455 64 99 590 787 873 (500) 937 92 122028 56 139 272 300 4 410 24 47 53 530 778 840 (5000) 43 69 79 123046 160 (3000) 220 394 588 644 880 941 59 124024 80 136 60 224 45 70 97 328 412 571 79 626 799 914 125022 397 448 592 732 86 126069 125 95 249 467 88 626 804 127174 76 215 455 645 53 87 744 873 (300) 80 971 128049 93 167 96 246 53 360 403 46 509 623 41 46 746 878 98 949 129017 203 312 31 34 429 651 741 64 814

130133 244 58 84 305 9 (300) 10 423 53 506 609 738 64 826 56 74 929 31 (300) 131117 496 627 84 132021 140 76 244 85 332 47 607 820 133026 96 221 389 (1500) 676 719 47 816 17 71 134141 56 (1500) 62 75 222 41 52 414 59 679 857 79 964 135278 310 98 416 584 881 922 91 136044 189 352 455 88 (300) 572 633 63 741 137004 46 132 202 337 63 98 416 64 (1500) 578 748 81 138033 38 99 155 273 369 557 617 790 867 82 960 139261 (500) 437 617 43 711 79 894 927 54

140025 192 212 302 79 (500) 403 677 94 721 96 436 993 141245 61 468 95 99 570 876 99 923 (500) 67 75 142028 174 299 (500) 361 63 71 90 558 73 605 44 55 743 840 928 143003 163 413 85 544 82 609 781 857 144085 111 212 367 71 402 78 564 623 707 55 84 875 902 35 53 72 145337 429 41 515 20 24 632 827 146012 382 84 446 63 811 (300) 12 21 909 147211 438 85 803 23 962 148056 164 72 380 407 60 516 628 704 806 (300) 18 66 70 905 75 85 149192 263 521 38 74 639 58 722 (500) 78 928 84 (3000)

150113 99 310 72 534 81 683 94 746 66 803 45 50 938 151110 50 304 95 508 63 (3000) 666 83 837 43 70 (3000) 152118 35 65 87 294 313 446 534 65 612 44 55 708 839 940 45 66 153042 116 205 65 87 303 449 605 13 849 (300) 997 154074 (300) 108 12 221 51 407 135 (500) 624 724 28 38 81 813 84 88 [illegible]9 155117 236 62 310 12 34 36 566 76 743 8[illegible] (300) 11 156005 342 74 77 444 64 509 (3000) 627 68 96 738 50 342 157233 486 97 580 641 712 53 76 908 16 158018 108 93 209 382 479 594 755 841 079 86 159180 (3000) 85 366 421 503 22 602 759

160067 (3000) 97 116 32 89 209 420 58 68 85 531 662 809 (500) 23 915 (1500) 161005 6 56 221 302 (500) 65 178 582 88 655 760 822 32 162187 250 98 337 78 543 777 866 908 13 80 66 163191 401 (300) 21 796 953 164054 158 286 328 736 62 804 11 25 929 48 165056 293 387 451 540 76 725 864 95 166008 195 (3000) 275 424 548 65 650 75 78 703 64 994 167227 86 99 464 602 46 82 751 664 (1500) 168323 680 838 (500) 169136 43 488 60 681 997

170001 156 206 56 549 63 83 88 357 934 85 171000 1 30 310 570 712 854 87 97 912 172011 37 172 448 83 95 593 614 36 779 854 61 95 903 87 173408 23 569 695 708 820 37 174114 248 79 427 66 79 521 (500) 644 73 717 69 813 974 175035 98 281 321 555 719 838 64 918 34 70 74 96 176063 86 112 370 407 23 520 89 688 818 (3000) 48 52 96 937 177163 427 669 (500) 733 (300) 946 61 178006 129 69 291 440 48 579 (300) 618 62 92 757 848 918 179108 326 603 924 73

180110 212 445 529 70 716 943 181085 88 92 286 439 47 (300) 87 586 741 829 911 182008 53 97 345 416 70 74 607 (500) 54 714 57 183029 90 179 203 36 93 328 41 430 57 522 710 45 909 53 (500) 75 (300) 184013 176 297 352 414 790 809 997 185097 235 59 60 65 313 82 (500) 851 539 58 678 729 73 882 938 75 78 186043 129 77 (3000) 79 480 518 66 608 60 730 869 941 (1500) 187240 558 746 801 5 34 57 (300) 949 77 188071 141 53 58 (500) 213 318 606 77 730 956 75 189044 91 28 356 424 (15000) 501 19 75 92 757 821 916